



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Direktion für Wirtschaftspolitik
Arbeitsmarktanalyse und Sozialpolitik

Indikatoren zur Situation älterer Arbeitneh- merinnen und Arbeitnehmer auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

Grundlagen für die nationale Konferenz
vom 27. April 2015

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Holzikofenweg 36, 3003 Bern
Tel. +41 58 462 42 27
www.seco.admin.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarktbeteiligung	3
2.1	Wichtigste Ergebnisse	3
2.2	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarktbeteiligung.....	6
2.3	Übertritt in den Ruhestand	9
2.4	Gründe für den Verzicht auf eine Erwerbstätigkeit	11
3	Arbeitslosigkeit und Erwerbslosigkeit	12
3.1	Wichtigste Ergebnisse	12
3.2	Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Arbeitslosigkeit gemäss SECO	16
3.3	Gründe für einen Abgang aus der Erwerbstätigkeit und für eine Erwerbslosigkeit.....	20
3.4	Leistungen der ALV	22
3.5	Aussteuerungen aus der ALV und Bezug von Sozialhilfe.....	23

Einleitung

Am 27. April 2015 findet eine nationale Konferenz zum Thema „Ältere Arbeitnehmende in der Schweiz“ statt. Die Situation der älteren Arbeitnehmenden wurde in einer Studie der OECD, welche das SECO und das BSV gemeinsam in Auftrag gegeben hatten, vertieft und international vergleichend untersucht.¹ Der Bericht der OECD aus dem Jahr 2014 bildet eine geeignete Grundlage, um die Situation in der Schweiz einzuschätzen und eine Diskussion über mögliche Massnahmen zur Optimierung der Situation von älteren Arbeitnehmenden auf dem Schweizer Arbeitsmarkt zu führen. Der vorliegenden Indikatoren ergänzen und präzisieren die Datengrundlage der OECD in spezifischen Bereichen, welche von den Teilnehmenden der Konferenz im Sinne von offenen und besonders wichtigen Fragestellungen im Vorfeld aufgeworfen wurden.

Die Indikatoren sind in zwei Themenfelder gegliedert, nämlich einerseits Fragen der Arbeitsmarkt-beteiligung von älteren relativ zu jüngeren Personen und andererseits Fragen der un-freiwilligen Erwerbslosigkeit und Arbeitslosigkeit und damit verbundene Fragen der sozialen Absicherung.

1 Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt-beteiligung

1.1 Wichtigste Ergebnisse

Arbeitsmarkt-beteiligung und Erwerbstätigkeit bis zum offiziellen Pensionsalter

- Die Arbeitsmarkt-beteiligung liegt in der Schweiz allgemein wie auch bei Personen kurz vor Erreichen des Pensionsalters sehr hoch. Nur Norwegen und Schweden wiesen innerhalb der OECD bei der 55-64jährigen Bevölkerung 2013 eine höhere Erwerbstätigen-quote auf als die Schweiz (Abbildung 2.1).
- Die Erwerbsbeteiligung von Personen im Alter von 55-64 Jahren konnte in den letzten beiden Jahrzehnten weiter ausgebaut werden (Abbildung 2.2). Total stieg die Erwerbstätigen-quote in den letzten zwanzig Jahren von 62% auf 71% an. Die Erwerbstätigen-quote von Männern stieg dabei zwischen 1994 und 2014 nur leicht von 78% auf 79% an, jene der Frauen hingegen sehr deutlich von 47% auf 63%.
- Ausschlaggebend für die steigende Erwerbsbeteiligung war einerseits die schrittweise Erhöhung des ordentlichen Pensionsalters für Frauen, welches sich auch in einer Erhöhung des effektiven Pensionierungsalters niederschlug (Abbildung 2.6).
- Zusätzlich ist die Arbeitsmarktpartizipation von Frauen in allen Altersgruppen – u.a. als Folge eines höheren Qualifikationsniveaus – generell angestiegen. In Abbildung 2.5 zeigt sich dies etwa in einer gestiegenen Erwerbstätigen-quote bei Frauen im Alter von 50-54 Jahren.
- Bei den Männern gab es in den 1990er Jahren – u.a. auf Grund der langen wirtschaftlichen Stagnationsphase - einen relativ starken Trend zu mehr Frühpensionierungen. Dieser konnte in den letzten Jahren gestoppt werden (Abbildung 2.7). Bei den Frauen blieb der Anteil, welcher sich bis zu fünf Jahre vor dem ordentlichen Pensionierungsalter aus dem Erwerbsleben zurückzog zwischen 2002 und 2012 etwa konstant. Da sich Männer heute etwas häufiger vor Erreichen des offiziellen Pensionsalters aus dem Arbeitsmarkt zurückziehen, liegen die effektiven Pensionierungsalter von Männern und Frauen heute nur noch rund ein halbes Jahr auseinander (Abbildung 2.6).
- Hinter der Abnahme an Frühpensionierungen und dem Anstieg der Erwerbsbeteiligung von Personen im Alter von 55-64 Jahren standen gleichzeitig verschiedene Faktoren:

¹ Vgl. OECD (2014), *Alterung und Beschäftigungspolitik: Schweiz – Bessere Arbeit im Alter*, OECD, Paris. Deutsche Fassung BSV (Hrsg.), Bern.

- Abbau von staatlichen Anreizen zur vorzeitigen Verlassen des Arbeitsmarktes.
- Steigendes Qualifikationsniveau und wachsende Abhängigkeit der Unternehmen von (auch älteren) Fachkräften.
- Begrenzter Spielraum zur Finanzierung von Frühpensionierungen in der zweiten Säule.
- Einschränkung von versteckten Frühpensionierungen über IV und ALV.
- Eine Nichterwerbstätigkeit von 55-64jährigen Personen ist zu rund einem Viertel durch Invalidität oder vorübergehende Arbeitsunfähigkeit begründet. Ein weiteres Viertel hat persönliche Gründe, nicht erwerbstätig zu sein. 2% deklarieren, dass sie für sich keine Chance auf dem Arbeitsmarkt sehen. 31% sind vorzeitig und 17% ordentlich pensioniert worden (Abbildung 2.8).
- Die Zahl der nichterwerbstätigen Männer im Alter von 55-64 Jahren blieb in den letzten zehn Jahren etwa konstant (Abbildung 2.9). Während der Anteil jener, die wegen Krankheit oder aus persönlichen Gründen nicht erwerbsaktiv waren leicht zunahm, nahm der Anteil an frühpensionierten leicht ab.
- Die Zahl der nichterwerbstätigen Frauen im Alter von 55-64 Jahren nahm in den letzten zehn Jahren dagegen ab (Abbildung 2.9). Während weniger Frauen aus persönlichen Gründen oder auf Grund eines vorzeitigen oder ordentlichen Ruhestandes aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind, nahm die Zahl der Frauen zu, welche wegen einer vorübergehenden Krankheit, einer Invalidität oder auf Grund fehlender Chancen auf dem Arbeitsmarkt nicht erwerbstätig waren.

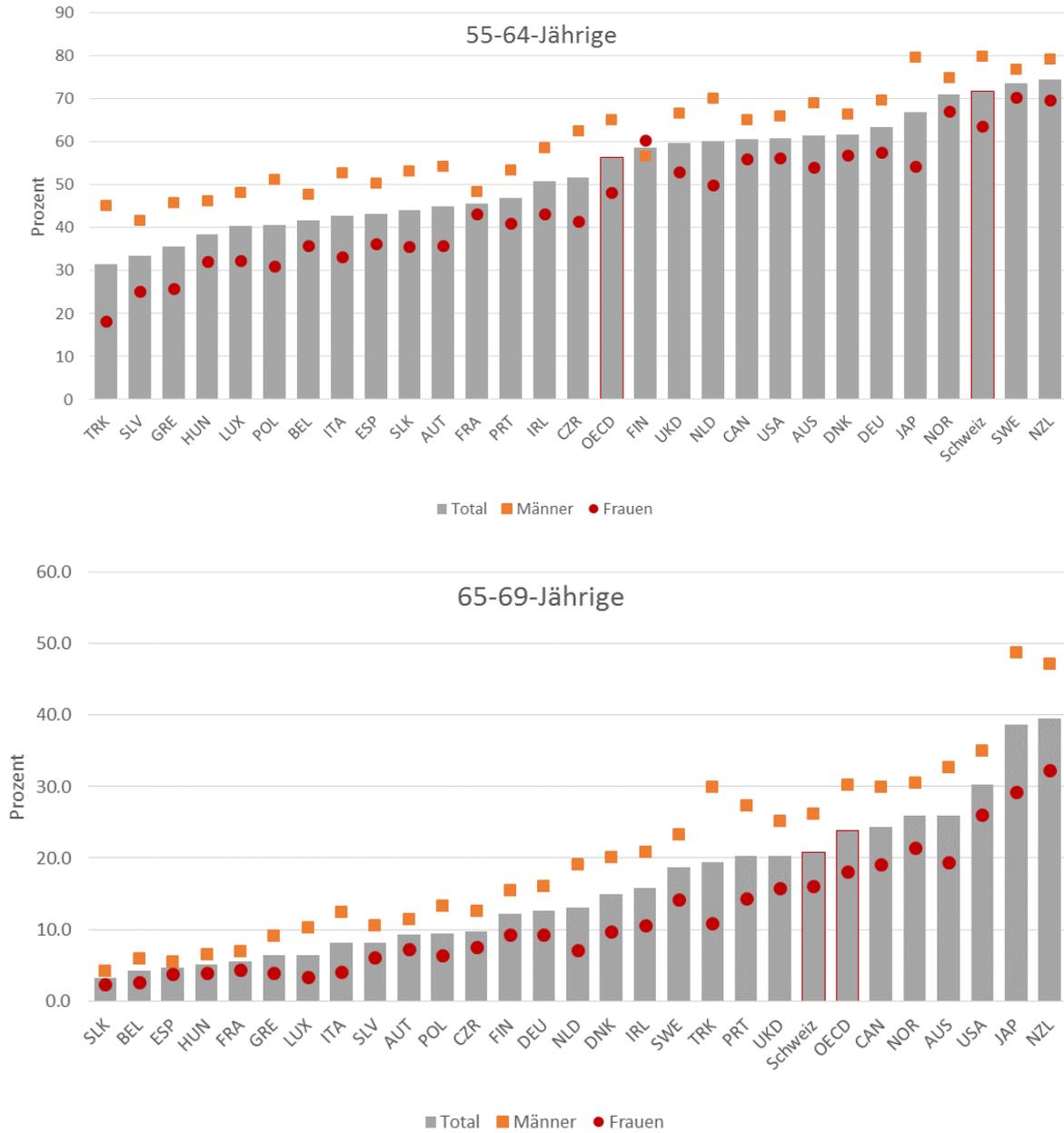
Erwerbstätigkeit über das offizielle Pensionsalter hinaus

- Die Erwerbstätigenquote von Personen im Alter von 65-69 Jahren lag in der Schweiz 2013 bei 21% und damit leicht unter dem OECD Durchschnitt von 24% (Abbildung 2.1). Innerhalb Europas wies die Schweiz damit hinter Norwegen die höchste Arbeitsmarktbelegung auf. Länder wie Neuseeland, Japan, die USA, Australien oder Kanada wiesen bei den 65-69-Jährigen in der OECD noch höhere Erwerbstätigenquoten auf als die Schweiz.
- Wie Abbildung 2.5 zeigt, fällt die Erwerbsbeteiligung spätestens nach Erreichen des ordentlichen Pensionierungsalters in der Schweiz stark ab. Dies ist einerseits Ausdruck eines hohen Wohlstandsniveaus und andererseits die Folge eines gut ausgebauten Systems der Altersvorsorge, wie es alle europäischen Länder kennen (vgl. auch Abbildung 2.1).
- Die Erwerbsbeteiligung von Personen über dem offiziellen Pensionierungsalter (hier 64-74jährige) ist – nach einem Rückgang in den 1990er Jahren in den letzten 10 Jahren wieder stetig angestiegen (Abbildung 2.3).
- Die bevorzugte Form der Arbeit nach der Pensionierung ist die Teilzeitarbeit. Der Beschäftigungsgrad sinkt mit Erreichen des Pensionsalters bei jenen die Erwerbstätig bleiben deutlich auf unter 50% ab. Dieser Rückgang im Beschäftigungsgrad ist sowohl bei Männern (von 97% auf 55%) als auch bei Frauen (von 55% auf 34%) zu beobachten (Abbildung 2.4).
- Trotz relativ tiefer Erwerbsbeteiligung und niedrigem Beschäftigungsgrad gewinnt die Erwerbstätigkeit von Personen im Pensionsalter über die Zeit an Bedeutung, da die betreffende Altersgruppe über die letzten zehn Jahre stark gewachsen ist und auch in Zukunft weiter wachsen wird.
- Hinter der zunehmenden Erwerbsbeteiligung von Personen im Pensionsalter stehen verschiedene Faktoren:

- Ein steigendes Qualifikationsniveau und ein besserer Gesundheitszustand der älteren Bevölkerung (v.a. gut qualifizierte arbeiten über das Pensionsalter hinaus).
- Angepasste Möglichkeiten und Anreize in den Systemen der Altersvorsorge, welche ein Arbeiten nach Erreichen des Pensionierungsalters lohnend machen.
- Gegen eine noch stärkere Zunahme kann sprechen, dass die Altersvorsorge und auch die soziale Absicherung (z.B. über die Ergänzungsleistungen) relativ gut ausgebaut sind. Damit fehlt eine hohe Dringlichkeit zur Arbeit über das Pensionsalter hinaus aus Sicht der Arbeitnehmenden. Auf der anderen Seite dürften auch Arbeitgeber heute noch zu selten an das wachsende Arbeitskräftepotenzial von Personen im Pensionsalter denken.

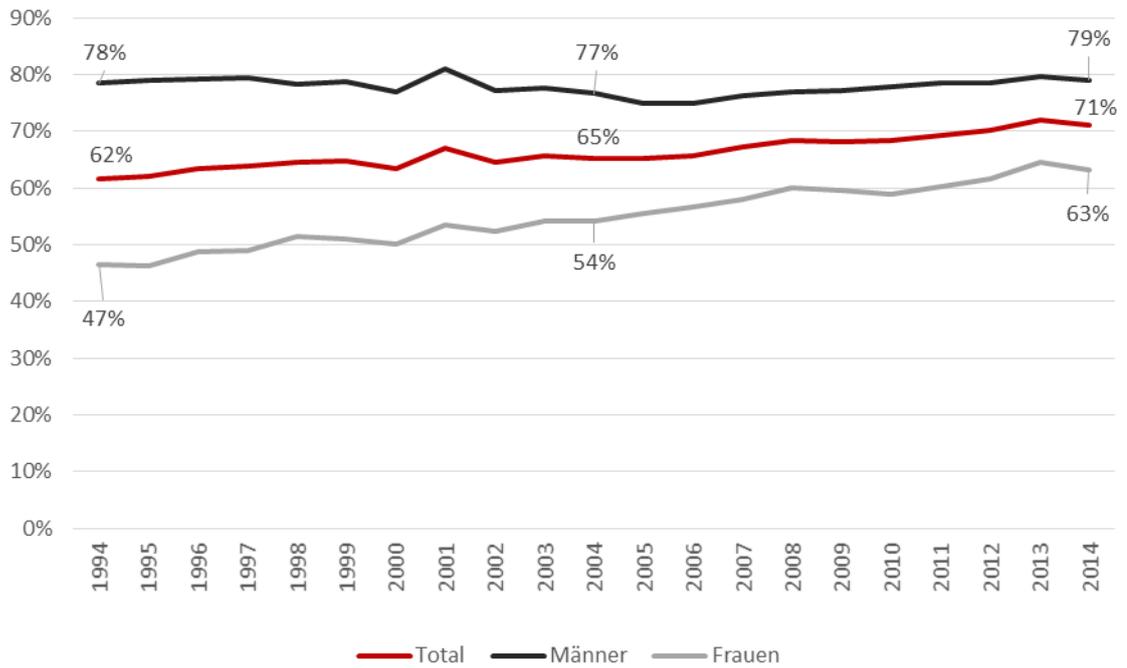
1.2 Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarktbeteiligung

Abbildung 1.1 Erwerbstätigenquote nach Altersklasse und Geschlecht, ausgewählte OECD-Länder 2013



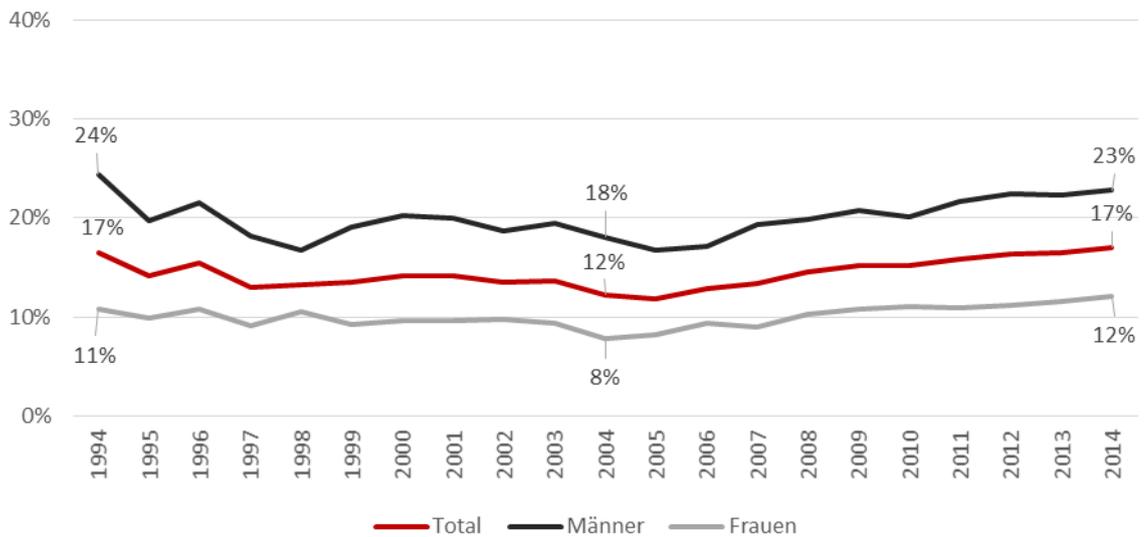
Quelle: OECD

Abbildung 1.2: Erwerbstätigenquoten 55-64-Jährige, 1994-2014



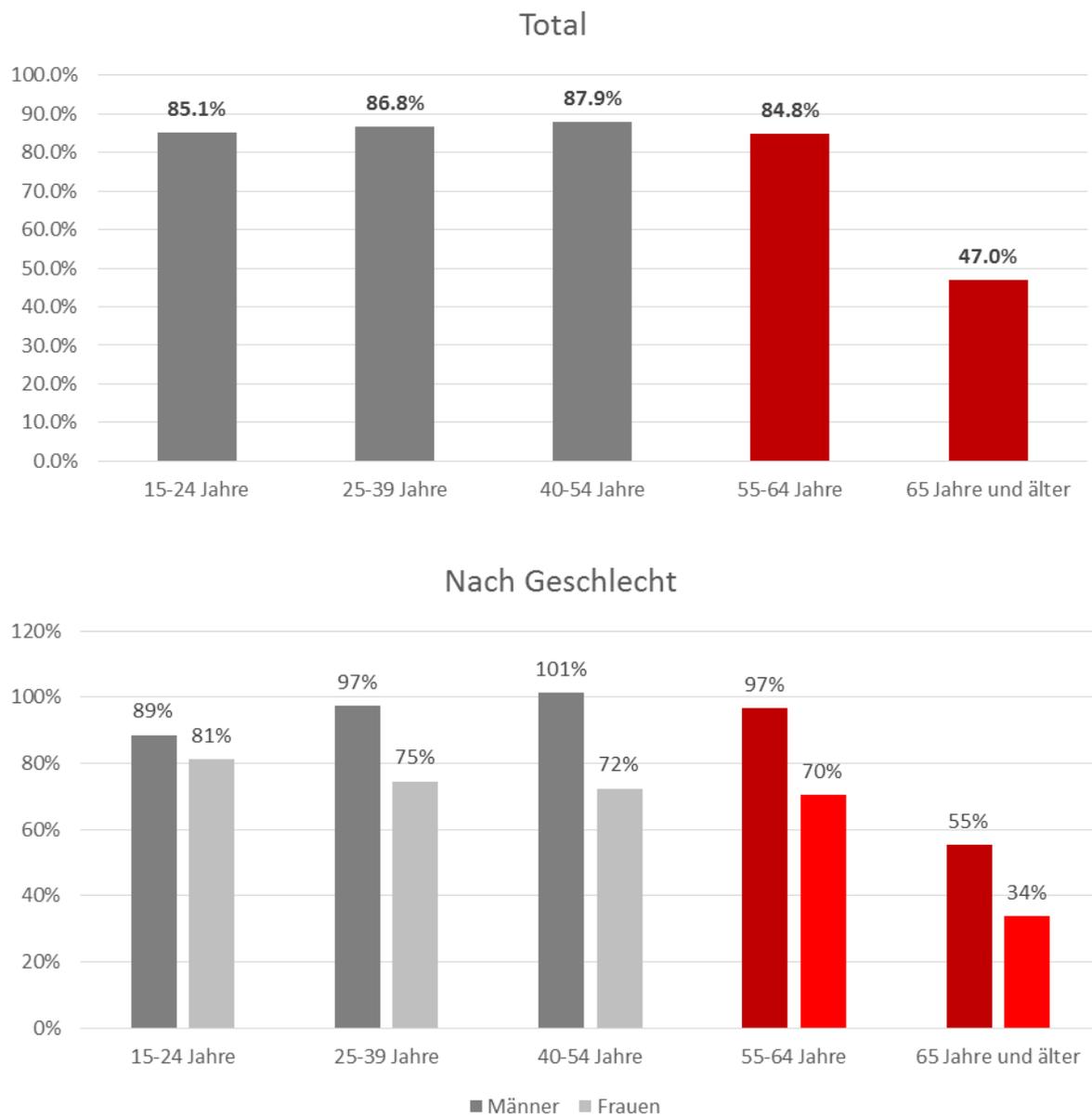
Quelle: BFS/SAKE (jeweils 2. Quartal)

Abbildung 1.3: Erwerbstätigenquoten 65-74-Jährige, 1994-2014



Quelle: BFS/SAKE (jeweils 2. Quartal)

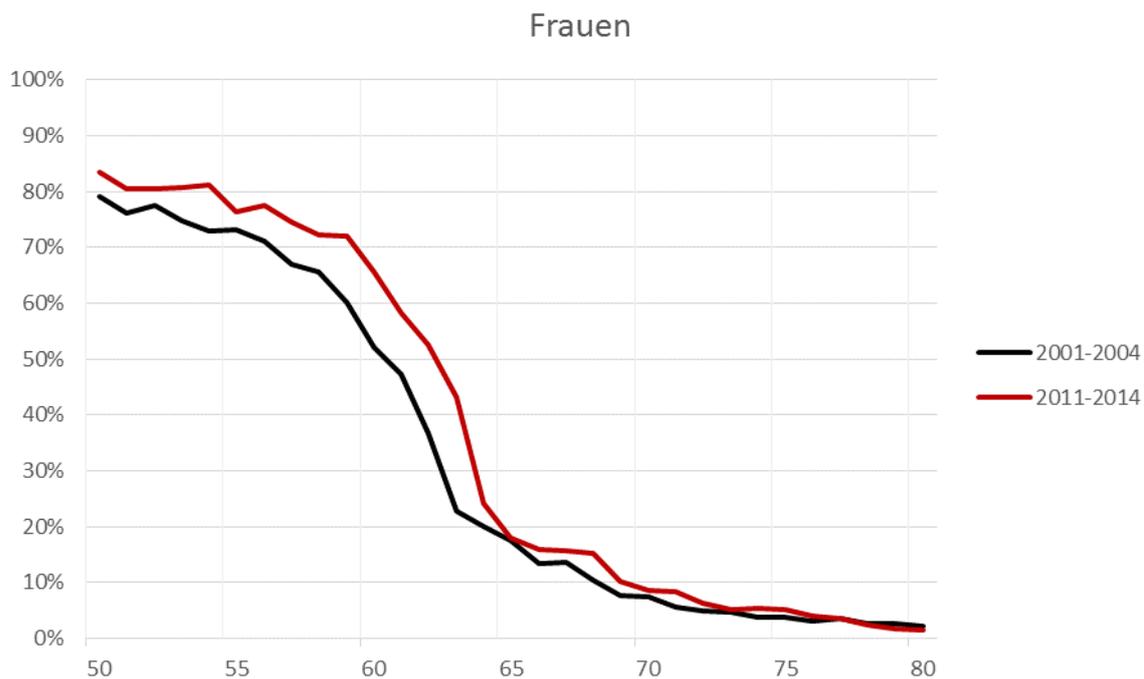
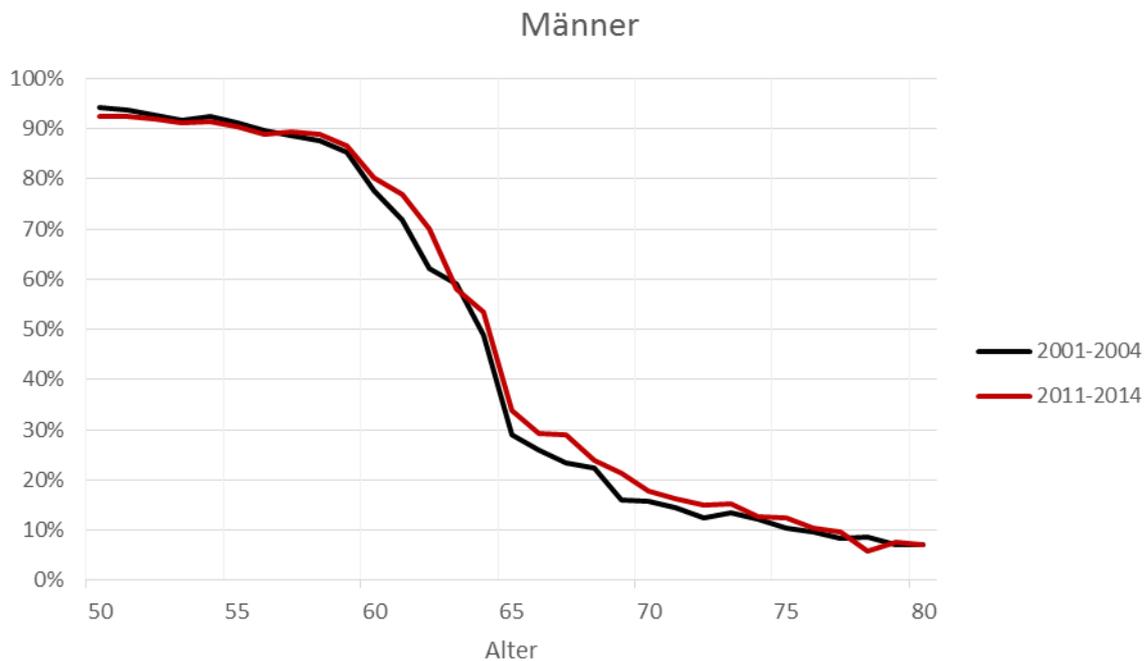
Abbildung 1.4: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Altersklassen und Geschlecht, 2014



Quelle: BFS/SAKE

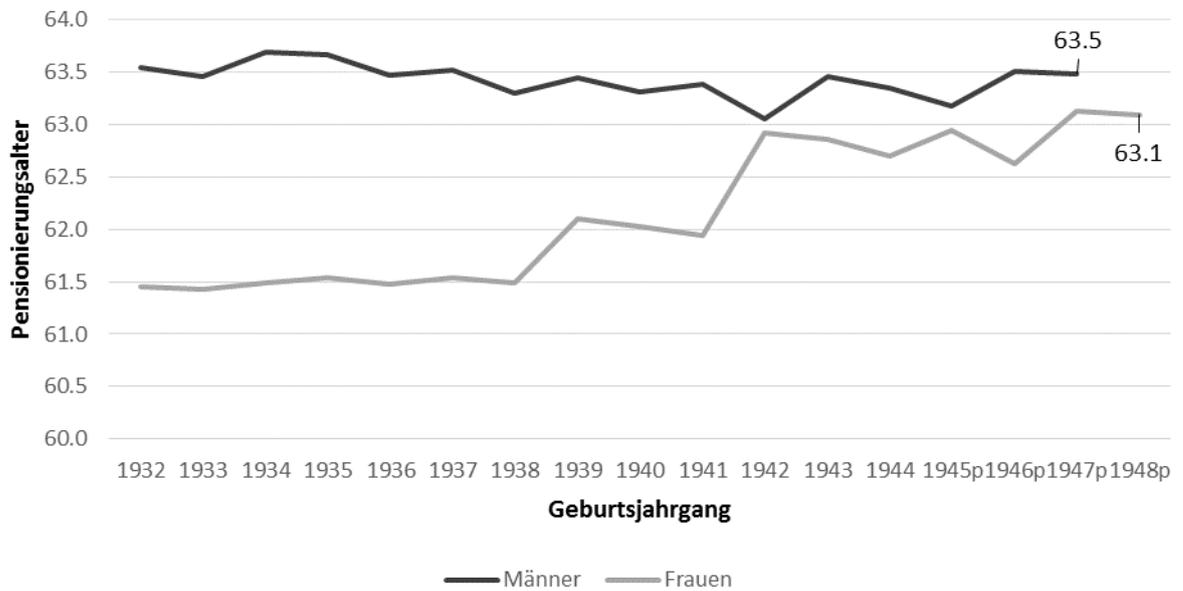
1.3 Übertritt in den Ruhestand

Abbildung 1.5: Erwerbstätigenquote nach Alter und Geschlecht, 2001-2004 vs. 2011-2014



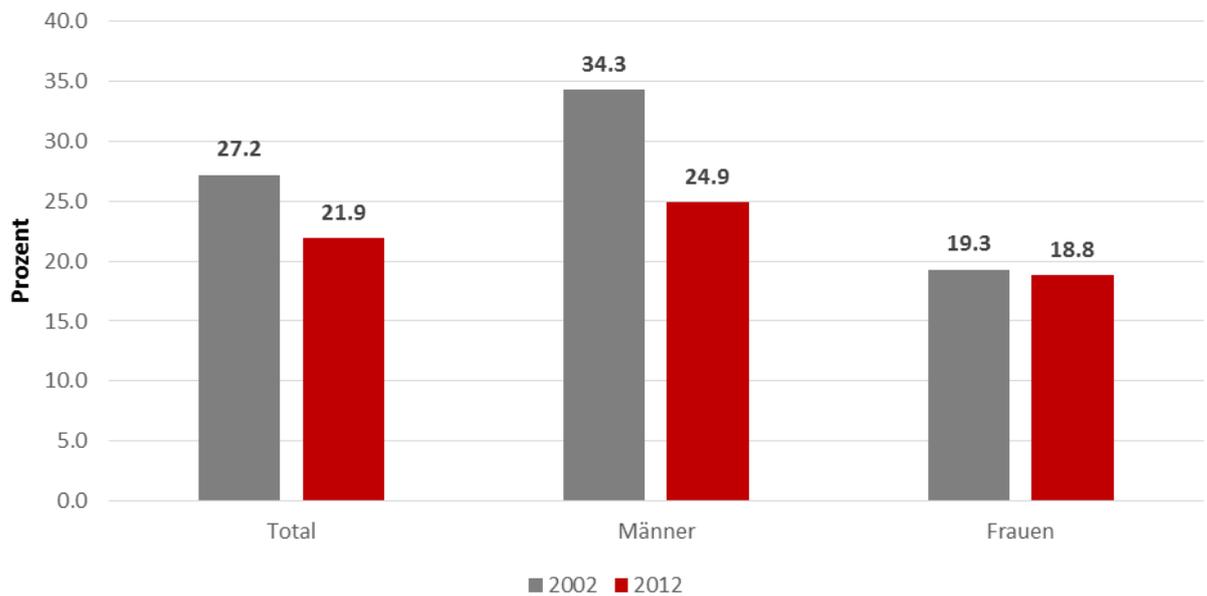
Quelle: BFS/SAKE (eigene Auswertung)

Abbildung 1.6: Durchschnittliches Pensionierungsalter (Selbstdeklaration) nach Geburtsjahrgang



Quelle: BFS/SAKE

Abbildung 1.7: Anteil der Personen in Frühpension bis 5 Jahre vor dem ordentlichem Pensionierungsalter* (Selbstdeklaration)



* Männer 60-64 Jahre, Frauen 59-63 Jahre (2012) bzw. 58-62 Jahre (2002)

Quelle: BFS/SAKE

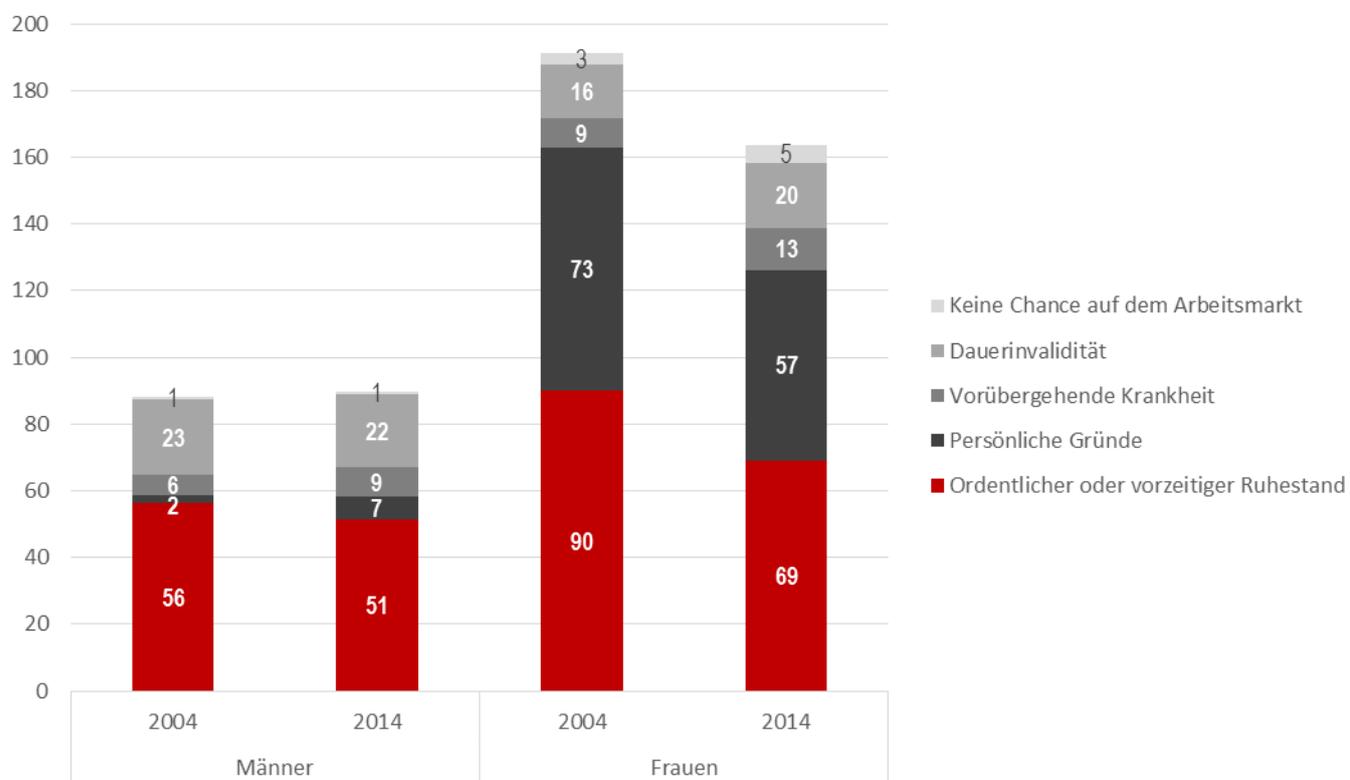
1.4 Gründe für den Verzicht auf eine Erwerbstätigkeit

Abbildung 1.8: Nichterwerbspersonen 55-64 Jahre, Gründe für keine Arbeitssuche, 2014 (in 1'000)

	Männer	Frauen	Total	Anteil
Persönliche Gründe / Verpflichtungen	6.9	57.1	64.0	25%
Vorzeitiger Ruhestand	42.6	35.7	78.4	31%
Ordentliche Pensionierung	8.8	33.4	42.1	17%
Dauerinvalidität	22.2	19.6	41.7	17%
Krank, vorübergehend arbeitsunfähig	8.7	12.6	21.2	8%
Keine Chance auf dem Arbeitsmarkt	0.8	5.2	6.0	2%
Total	89.9	163.6	253.5	100%

Quelle: BFS/SAKE (eigene Auswertung)

Abbildung 1.9: Nichterwerbspersonen 55-64 Jahre, Gründe für keine Arbeitssuche, 2004 u. 2014 (in 1'000)



Quelle: BFS/SAKE (eigene Auswertung)

Bemerkungen:

Nichterwerbspersonen die nicht in Ausbildung sind und keine Stelle in Aussicht haben
Erster angegebener Grund für keine Arbeitssuche

2 Arbeitslosigkeit und Erwerbslosigkeit

2.1 Wichtigste Ergebnisse

Betroffenheit von Erwerbslosigkeit

- Die Erwerbslosenquote von Personen im Alter von 55-64 Jahren liegt in der Schweiz mit 3.0 Prozent sehr tief. Innerhalb der OECD weist nur Norwegen einen noch tieferen Wert aus. Die tiefe Quote ist vor allem Ausdruck für die gute Funktionsweise des Arbeitsmarktes insgesamt, welches sich etwa auch in einer tiefen Erwerbslosenquote von 4.1% bei der 25-54-jährigen Bevölkerung spiegelt.
- Zur Einschätzung der Arbeitsmarktsituation verschiedener Bevölkerungsgruppen ist es auch innerhalb der Schweiz sinnvoll, die Erwerbslosenzahlen nach der Definition der ILO zu verwenden. Sie beinhalten alle erwerbslosen Personen – unabhängig davon ob sie beim RAV eingeschrieben sind und/oder ob sie Leistungen von der ALV beziehen.
- Personen im Alter von 55-64 Jahren sind im Vergleich zu jüngeren Altersgruppen unterdurchschnittlich von Erwerbslosigkeit betroffen. Dieser relative Vorteil hat sich über die Zeit tendenziell sogar noch vergrössert (Abbildung 3.2). Lag die Erwerbslosenquote von 55-64-Jährigen über die Jahre 1991-2002 noch um 0.5 Prozentpunkte unter dem Total, so lag sie zwischen 2003 und 2014 im Durchschnitt um 1.0 Prozentpunkte darunter. Vor allem zu Beginn der 90er Jahre hatten ältere Personen hohe Erwerbslosenquoten zu verzeichnen.
- Der Anteil an Personen die länger als ein Jahr erwerbslos ist, steigt mit dem Alter deutlich an. 2014 lag der Anteil an Langzeiterwerbslosen bei den 55-64jährigen Personen bei 54%, gegenüber 43% bei den 40-54 und 33% bei den 25-39jährigen. Dieser höhere Anteil schlägt sich in der Regel auch in einer überdurchschnittlichen Langzeit-Erwerbslosenquote nieder.
- Über die Jahre 2003-2012 waren im Durchschnitt 1.6% der Erwerbspersonen im Alter von 55-64 Jahren über mehr als ein Jahr lang erwerbslos. Über alle Altersklassen hinweg waren es 1.4%. Gegenüber den Jahren 1991-2002 erhöhte sich die Quote Langzeiterwerbslosigkeit um insgesamt 0.6 Prozentpunkte. Für Personen im Alter von 55-64 Jahren erhöhte sich die Quote mit 0.4 Prozentpunkten etwas weniger stark, womit sich der Abstand zwischen den älteren und der übrigen Bevölkerung verringerte (Abbildung 3.3). Ältere bleiben hingegen – trotz unterdurchschnittlicher Erwerbslosenquote – häufiger von längerer Erwerbslosigkeit betroffen als jüngere Personen.

Betroffenheit von Arbeitslosigkeit und Dauer der Stellensuche gemäss SECO

- Die Arbeitslosenquote von 50-64jährigen blieb seit Anfang der 1990er Jahre stets unterhalb jener von 25-49jährigen. Auch in diesen Daten ist somit keine Verschärfung der Arbeitsmarktsituation von älteren Erwerbspersonen relativ zu jüngeren erkennbar (Abbildung 3.4).
- Der Anteil an älteren, beim RAV registrierten Arbeitslosen hat seit Anfang der 1990er Jahre gleichwohl stetig zugenommen (Abbildung 3.5). Dies erfolgte allerdings parallel zur Zunahme älterer Personen in der Erwerbsbevölkerung (Abbildung 3.6).
- Das Risiko, länger als ein Jahr beim RAV als Stellensuchend eingeschrieben zu sein, steigt mit zunehmendem Alter an. Über die letzten rund zehn Jahre ist dieses Risiko hingegen nicht gewachsen und es gibt auch keine Anzeichen dafür, dass bspw. das Risiko, länger auf Stellensuche zu bleiben auf jüngere Alterskategorien - bspw. auf 50-54 oder sogar auf 45-49jährige Personen - übergegangen wäre. Das entsprechende Risiko ist in allen Alterskategorien in ähnlichem Ausmass gesunken (Abbildung 3.7).

Gründe für einen Abgang aus der Erwerbstätigkeit und für eine Erwerbslosigkeit

- Ältere Personen waren in den letzten Jahren seltener mit einem „unfreiwilligen“ Abgang aus einer Anstellung konfrontiert als jüngere.² Über die Jahre 2010-2013 waren pro Jahr durchschnittlich rund 1.9% der 55-64-jährigen Erwerbstätigen von einer Entlassung betroffen. Bei 40-54-jährigen waren es 2.5% und bei den 25-39-jährigen 2.9%. Bei älteren Erwerbstätigen liefen auch seltener befristete Arbeitsverträge aus (0.7%), hingegen schieden sie häufiger als die jüngeren Personen infolge Krankheit, Unfall oder Invalidität aus einem Arbeitsverhältnis aus (0.8%).
- In den Zeitspannen 2002-2005 und 2006-2009 waren Personen im Alter von 55-64 Jahren gleich häufig von unfreiwilligen Abgängen aus der Erwerbstätigkeit betroffen wie solche im Alter von 40-54 Jahren und deutlich seltener als Personen im Alter von 25-39 oder 15-24 Jahren.
- In allen drei betrachteten Zeitspannen waren 55-64-Jährige seltener von Entlassungen oder das Auslaufen eines befristeten Vertrages betroffen als jüngere. Demgegenüber schieden in allen drei Perioden grössere Anteile wegen Krankheit, Unfall oder einer Invalidität aus einer Erwerbstätigkeit aus. Insgesamt zeigen die Auswertungen keine steigende relative Betroffenheit älterer Arbeitnehmender von unfreiwilligen Abgängen aus einem Erwerbsverhältnis.
- Im Vergleich mit den Zeitspannen 2002-2005 und 2006-2009 scheinen unfreiwillige Abgänge aus der Erwerbstätigkeit in der Zeitspanne 2010-2013 in allen Altersgruppen deutlich zugenommen zu haben. Allerdings ist dieses Ergebnis mit Vorsicht zu interpretieren, da der Fragebogen und der Befragungsrhythmus der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung 2010 geändert wurden. Aus diesem Grund werden hier die Ergebnisse über die Zeit vor allem in Bezug auf die Unterschiede zwischen den Altersgruppen und nicht bezogen auf die absolute Höhe interpretiert.
- Bei den Erwerbslosen gemäss ILO³ wiesen Personen im Alter von 55-64 Jahren in der Zeitspanne 2010-2013 mit 1.5 Prozentpunkten der Erwerbslosenquote den höchsten Anteil an Entlassenen aller Altersgruppen auf (Abbildung 3.9). Wie die Auswertungen in Abbildung 3.8 zeigen, ist dieser erhöhte Anteil *nicht eine Folge von häufigeren Entlassungen*, sondern eine Folge davon, dass *entlassene ältere Personen im Durchschnitt länger erwerbslos bleiben*.
- Der Anteil der Entlassenen an den Erwerbslosen lag in der Zeitspanne 2010-2013 in den drei Altersgruppen ab 25 Jahren gleich hoch wie in den Jahren 2002-2005. In der Phase 2006-2009 lag der Anteil der entlassenen Arbeitskräfte jeweils leicht darunter.
- Der Anteil an 55-64-jährigen Erwerbslosen aus befristeten Arbeitsverhältnissen sowie derjenigen aus übrigen Gründen (z.B. vorübergehender Ausstieg aus dem Erwerbsleben) ist unterdurchschnittlich. Leicht höher als bei jüngeren Altersgruppen ist der Anteil an Personen, die ihre letzte Stelle wegen Krankheit oder durch Pensionierung verloren hatten (Abbildung 3.9).
- Die Verteilung der Erwerbslosen nach Gründen für das Verlassen der letzten Arbeitsstelle blieb über die drei betrachteten Zeitspannen (2002-2005; 2006-2009; 2010-2013)

² Gezählt sind in diesen Auswertungen alle Personen, unabhängig davon, ob sie nach Verlassen einer Erwerbstätigkeit noch erwerbstätig sind oder nicht. Dies ist bei älteren Personen besonders wichtig, da nicht alle entlassenen Personen weiter nach einer Stelle suchen. Auch solche Personen sind in dieser Auswertung mit gezählt.

³ Im Unterschied zu den Auswertungen in Abbildung 3.8 sind hier nur Personen betrachtet, die gemäss Definition der ILO erwerbslos sind. Darunter gibt es Leute, die ihre Arbeitsstelle im Verlaufe des letzten Jahres verloren haben (vgl. Abbildung 3.9). Daneben gibt es aber auch solche, welche ihre Stelle schon vor länger als 12 Monaten hatten oder solche, welche aus anderen Gründen erwerbslos wurden (z.B. auf Grund eines Wiedereinstiegs im Arbeitsmarkt). Nicht betrachtet sind hier Personen, welche nach dem Verlust einer Arbeitsstelle wieder eine Stelle gefunden haben, sowie solche, welche sich aus dem Arbeitsmarkt zurückgezogen haben.

relativ stabil (Abbildung 3.9). Das gleiche gilt für die absolute Höhe der Erwerbslosenquoten sowie für die relativen Unterschiede der Erwerbslosenquoten zwischen den verschiedenen Altersgruppen.

Leistungen der ALV

- Die ALV ist so ausgerichtet, dass ältere Personen einen besseren Zugang zu ihren Leistungen erhalten und im Durchschnitt länger von diesen Leistungen profitieren können. 45-54-jährige Leistungsbezüger bezogen 2014 im Durchschnitt 6.7 Monate lang Leistungen von der ALV. Demgegenüber bezogen 55-62-jährige im Durchschnitt während 8 Monaten und 63-64-jährige während 11.7 Monaten solche Leistungen (Abbildung 3.10). Die überdurchschnittlichen Dauern bei Stellensuche und Leistungsbezug von älteren Personen reflektieren damit nicht nur ihre geringeren Arbeitsmarktchancen, sondern gleichzeitig die Tatsache, dass sie im Durchschnitt über längere maximale Anspruchsbezugsdauern verfügen.
- Die maximalen Bezugsdauern wurden in der 4. AVIG-Revision für Personen ab 55 Jahren bzw. Personen kurz vor Erreichen des Pensionsalters weniger stark gekürzt als für die jüngeren Altersgruppen. Auch dies zeigt sich im Quervergleich mit anderen Altersklassen in einer etwas schwächeren Verkürzung (bei 55-62-jährigen) bzw. einer leichten Verlängerung (bei den 63-64-jährigen) der ALV-Leistungsbezugsdauer zwischen 2004 und 2014.
- Bei der wirkungsorientierten Steuerung der RAV werden die Ziele einer möglichst raschen und nachhaltigen Wiedereingliederung verfolgt. Zielgrössen sind eine minimale durchschnittliche Arbeitslosendauer, die Vermeidung von Aussteuerungen, die Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit sowie das Vermeiden von raschen Wiederanmeldungen nach dem Ende der Arbeitslosigkeit. Da ältere Stellensuchende ein hohes Risiko der Langzeitarbeitslosigkeit aufweisen, sollten die RAV gemäss aktuellem Steuerungsmodell einen besonderen Effort darauf verwenden, dies zu verhindern.
- 41% der 55-59-jährigen ALV-Leistungsbezüger besuchten 2014 eine aktive Arbeitsmarkt-massnahme der ALV. Wie für die Altersgruppe der 45-54-jährigen liegt ihre Teilnahmequote damit höher als bei den 25-44-Jährigen. Ab einem Alter von 60 Jahren sinkt dann die Teilnahmewahrscheinlichkeit. Im Jahr 2014 lag die Teilnahmewahrscheinlichkeit der 60-64-jährigen Leistungsbezüger bei 26%. Allerdings bleibt das Aktivierungsniveau auch bei Personen relativ kurz vor der Pensionierung vergleichsweise hoch: So besuchten 2014 immerhin 21% der 63-jährigen Leistungsbezüger eine arbeitsmarktliche Massnahme.

Aussteuerungen aus der ALV und Bezug von Sozialhilfe

- Im Jahr 2014 wurden insgesamt rund 6'000 Personen im Alter von 55 Jahren und älter aus der ALV ausgesteuert (Abbildung 3.12).
- In den Jahren 2012-2014 wurden pro Monat durchschnittlich 2.4% der 55-64-jährigen Leistungsbezüger ausgesteuert (Abbildung 3.13). Leicht höher lag diese Quote bei den 45-54-Jährigen (2.5%), etwas tiefer dagegen bei 35-44-Jährigen (2.2%). Die Aussteuerungsquote widerspiegelt zwei Phänomene: Die grösseren Schwierigkeiten für ältere Personen eine Stelle zu finden. Dies wird jedoch teilweise kompensiert durch eine längere maximale Bezugsdauer, welche Versicherten ab 55 Jahren mit einer Beitragszeit von 22 Monaten zusteht.
- Mit der 4. Teilrevision des AVIG wurden die Bezugsdauern für alle Altersgruppen leicht reduziert, was sich neben einer Verkürzung der durchschnittlichen Bezugsdauer (vgl. Abbildung 3.10) auch in einer Erhöhung der Aussteuerungswahrscheinlichkeit zeigt. Die stärksten Einschnitte erfuhren jüngere Leistungsbezüger, wo die Aussteuerungen am stärksten anstiegen (Abbildung 3.13).

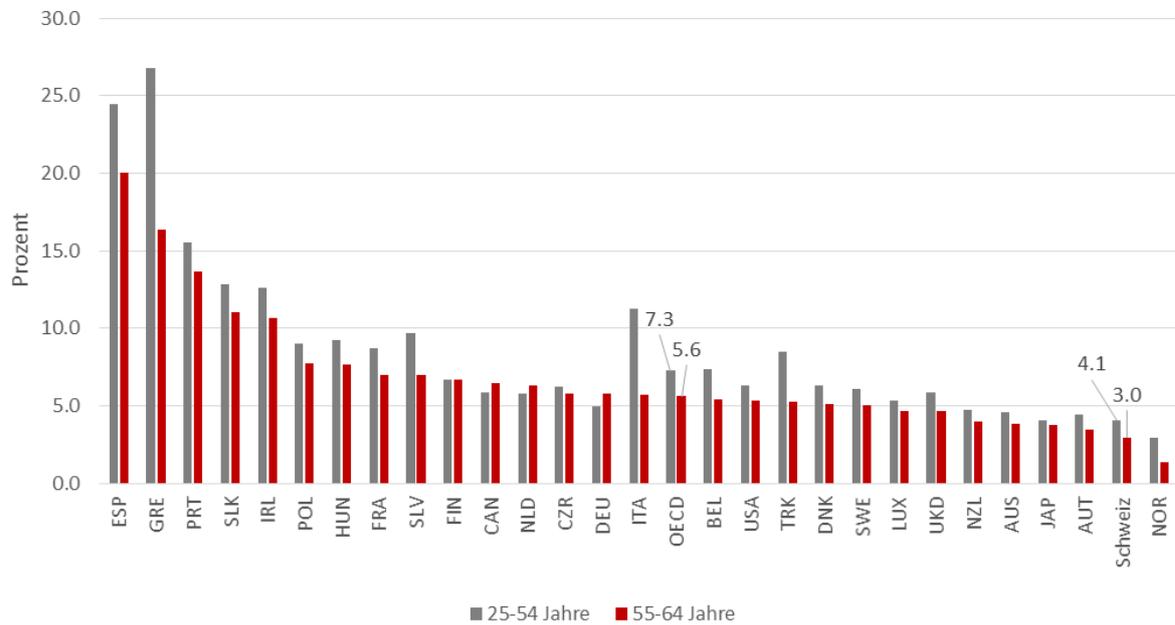
- Ein Jahr nach der Aussteuerung sind gemäss einer Auswertung des BFS⁴ rund 46% der 45-64-jährigen Personen wieder erwerbstätig, nach zwei Jahren sind es 52% und nach fünf Jahren 64%. Etwas höher liegen die entsprechenden Anteile mit 48% nach einem, 66% nach zwei und 72% nach fünf Jahren bei den 30-44-Jährigen.
- Ein Drittel der Ausgesteuerten im Alter von 45-64 Jahren ist ein Jahr nach der Aussteuerung weiterhin erwerbslos. Dieser Anteil liegt bei 30-44-Jährigen mit 36% sogar leicht höher. Allerdings bleibt die Erwerbslosigkeit bei der älteren Gruppe im zweiten und dritten Jahr nach der Aussteuerung mit 24% respektive 21% höher als bei der jüngeren Gruppe mit 18% und 17%.
- Der grössere Teil des Unterschieds in der Erwerbstätigkeit zwischen beiden Gruppen erklärt sich durch einen höheren Anteil an Rückzügen in die Nichterwerbstätigkeit bei den 45-64-Jährigen. Im ersten Jahr nach der Aussteuerung liegt dieser bei 21% (gegenüber 16% bei den 30-44-Jährigen) und er steigt bis im fünften Jahr auf 25% an (gegenüber ungefähr konstanten 15% bei den 30-44-Jährigen).
- Die geringere Erwerbswahrscheinlichkeit nach der Aussteuerung schlägt sich auch in einem erhöhten Risiko nieder, nach einer Aussteuerung auf Sozialhilfe angewiesen zu sein.⁵
- Die Sozialhilfeabhängigkeit von älteren hat in den letzten Jahren zugenommen. Hinzu kommt, dass diese Gruppe auch durch die Demografie bedingt gewachsen ist.

⁴ Die Auswertung umfasst Ausgesteuerte aus den Jahren 2005-2013. Vgl. dazu BFS (2014), Situation der ausgesteuerten Personen, Neuchâtel: November 2014.

⁵ Vgl. dazu auch Fluder, Fritschi & Salzgeber (2014), in: Die Volkswirtschaft 4-2014, S. 32-35.

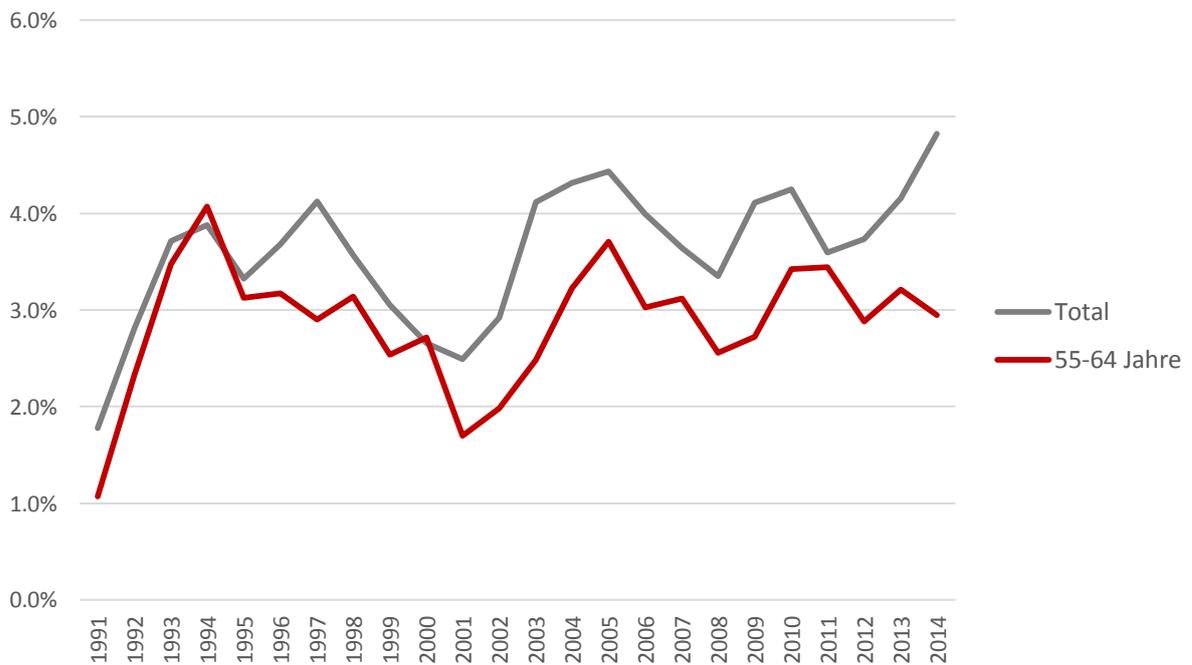
2.2 Erwerbslosigkeit gemäss ILO und Arbeitslosigkeit gemäss SECO

Abbildung 2.1: Erwerbslosenquoten gemäss ILO nach Altersklassen, ausgewählte OECD-Staaten, 2013



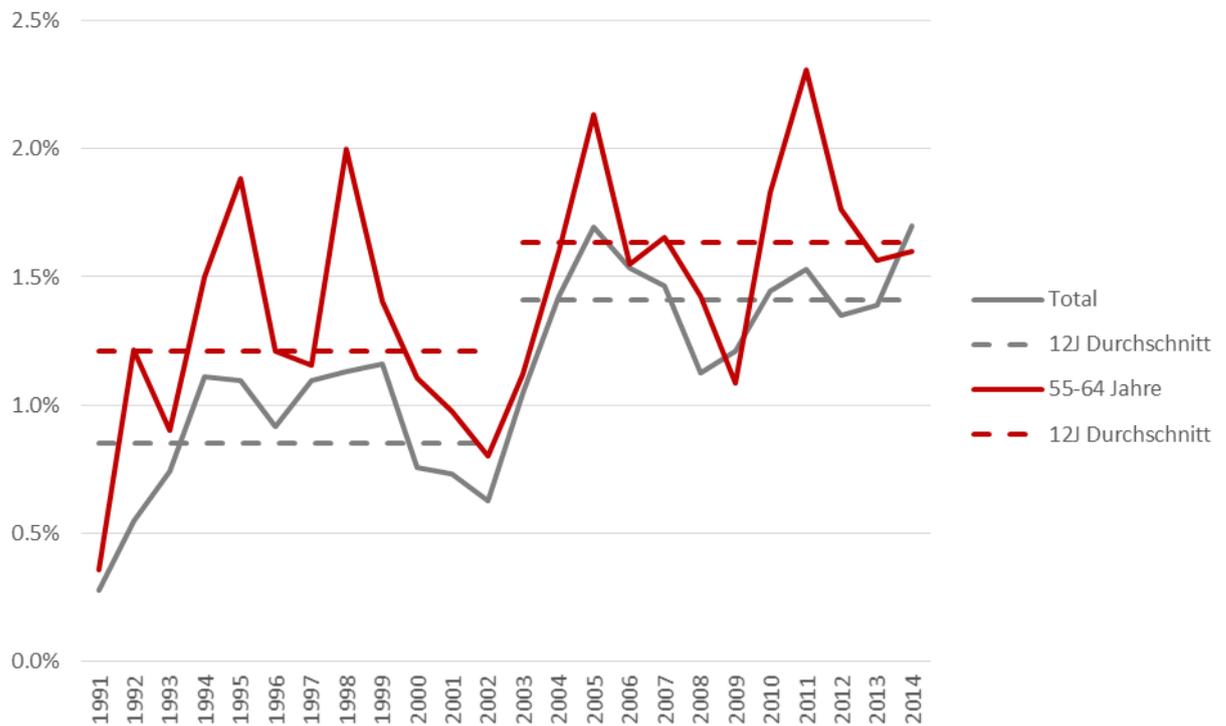
Quelle: OECD

Abbildung 2.2: Erwerbslosenquote gemäss ILO, 55-64-Jährige und Total, 1991-2014



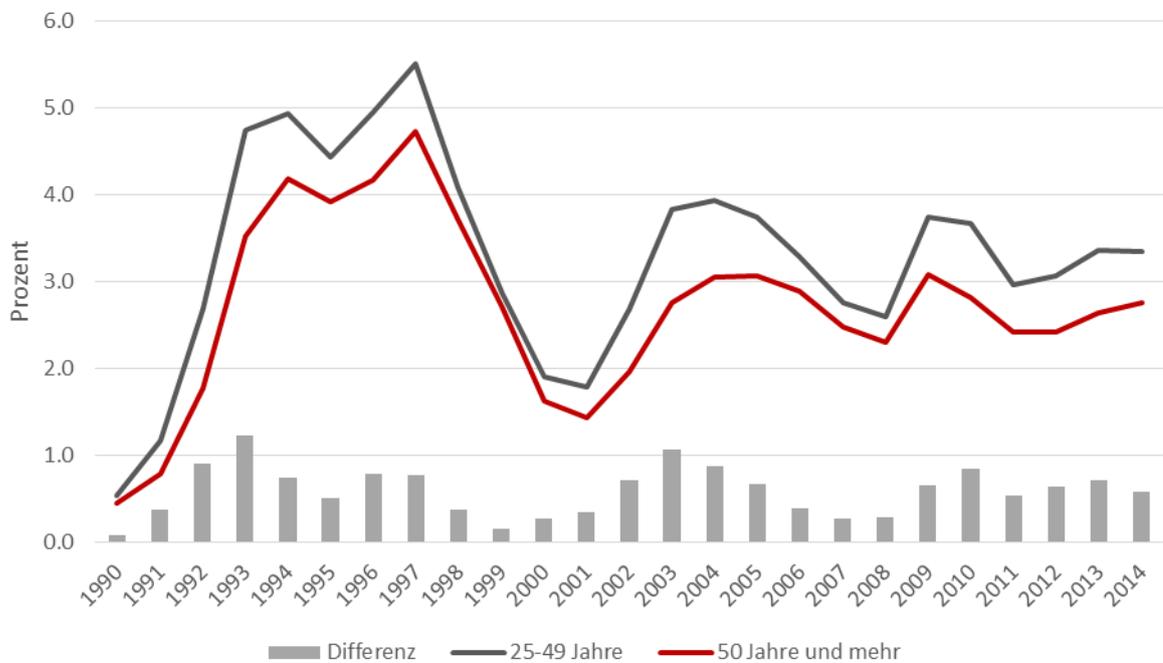
Quelle: BFS/SAKE (jeweils 2. Quartal)

Abbildung 2.3: Langzeit-Erwerbslosenquote gemäss ILO, 55-64-Jährige und Total, 1991-2014



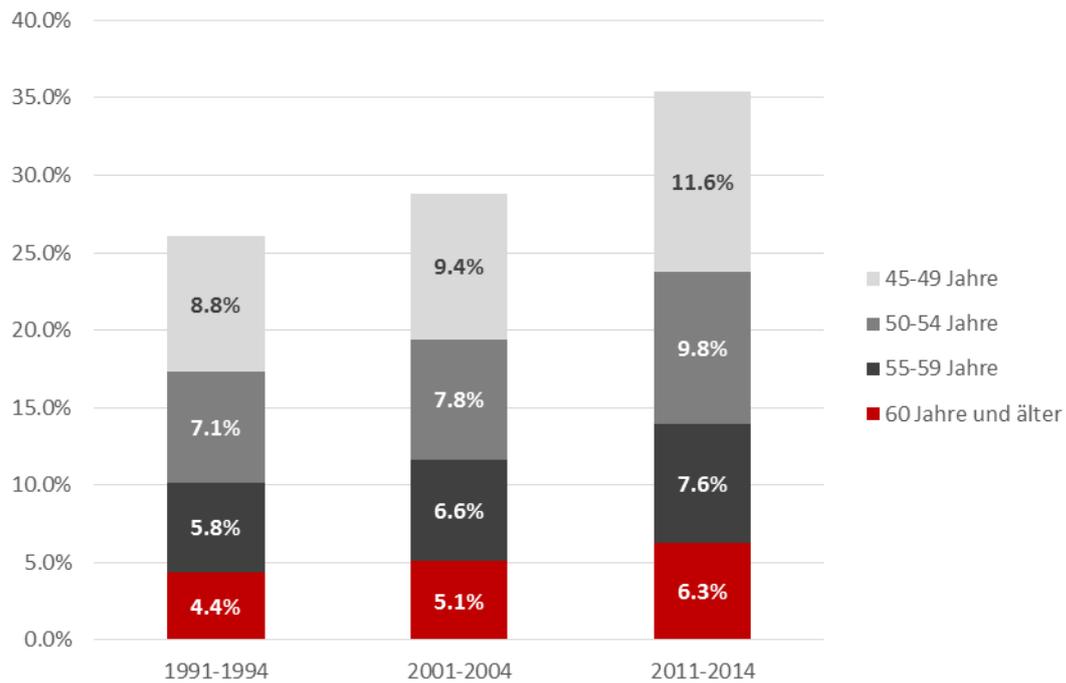
Quelle: BFS/SAKE (jeweils 2. Quartal)

Abbildung 2.4: Arbeitslosenquote gemäss SECO nach Altersklassen, 1990-2014



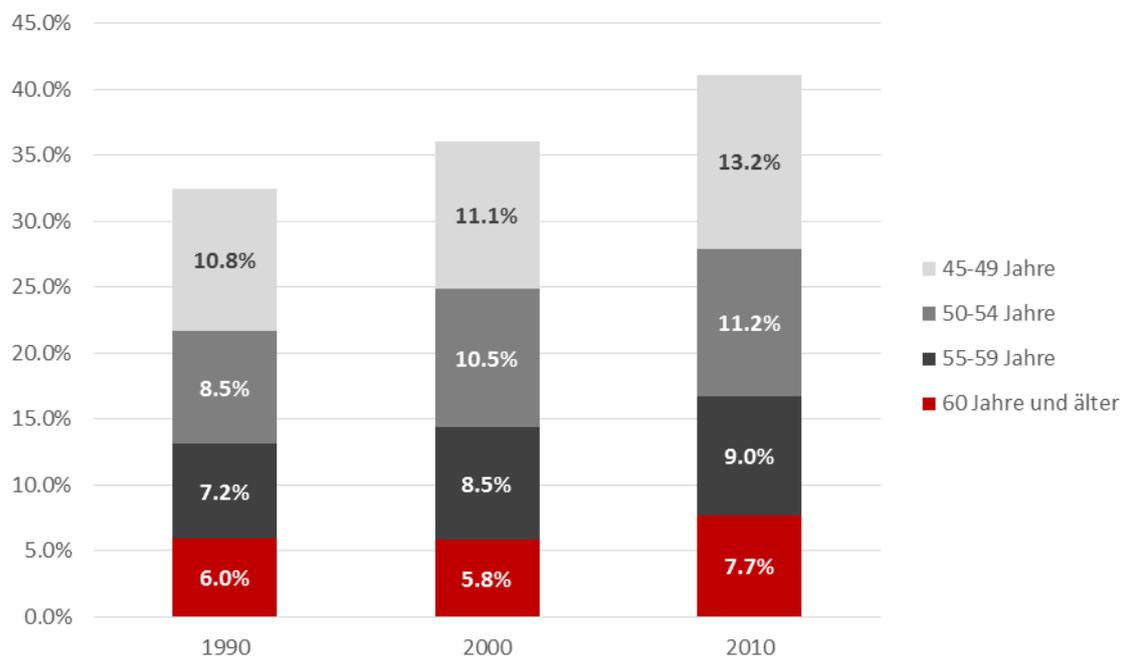
Quelle: SECO (registrierte Arbeitslose)

Abbildung 2.5: Registrierte Arbeitslose gemäss SECO, Anteile nach Altersklassen, 1990-2014



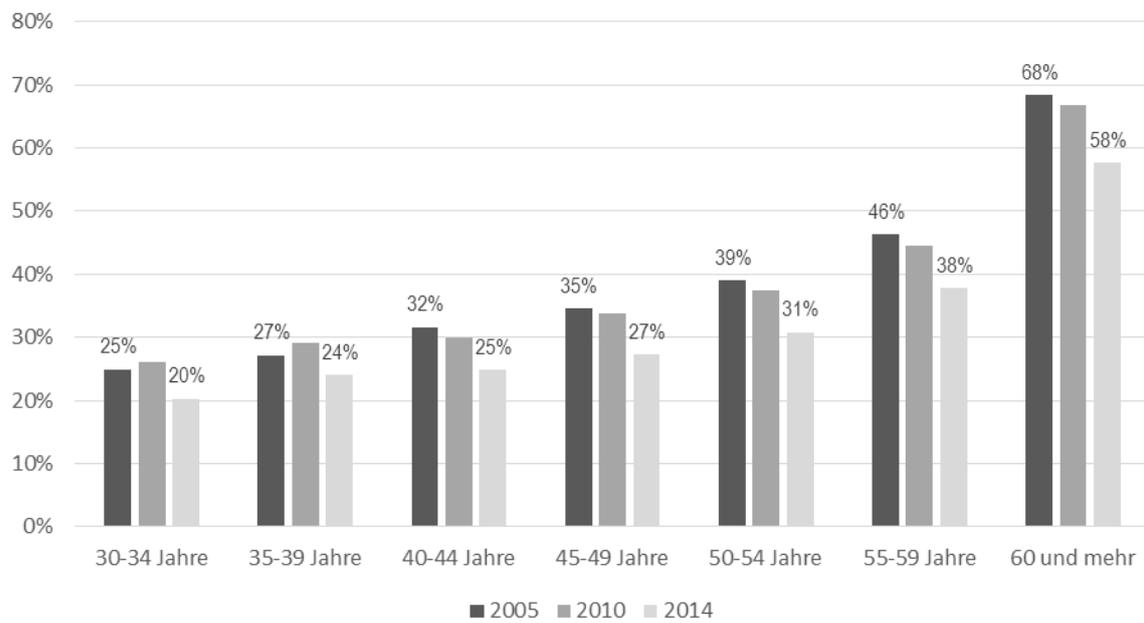
Quelle: SECO (registrierte Arbeitslose)

Abbildung 2.6: Erwerbepersonen gemäss Volkszählung, Anteile nach Altersklassen, 1990, 2000, 2010



Quelle: BFS/VZ, SE

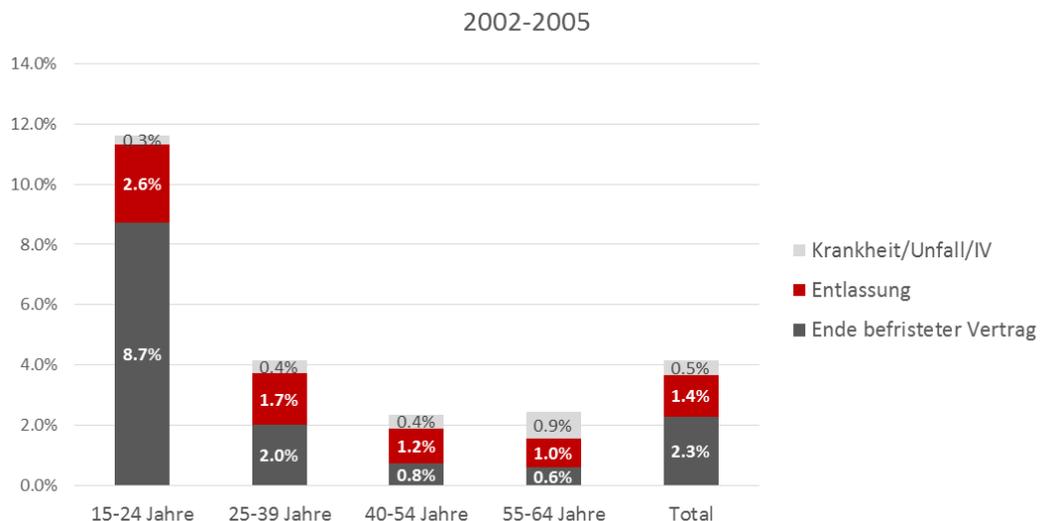
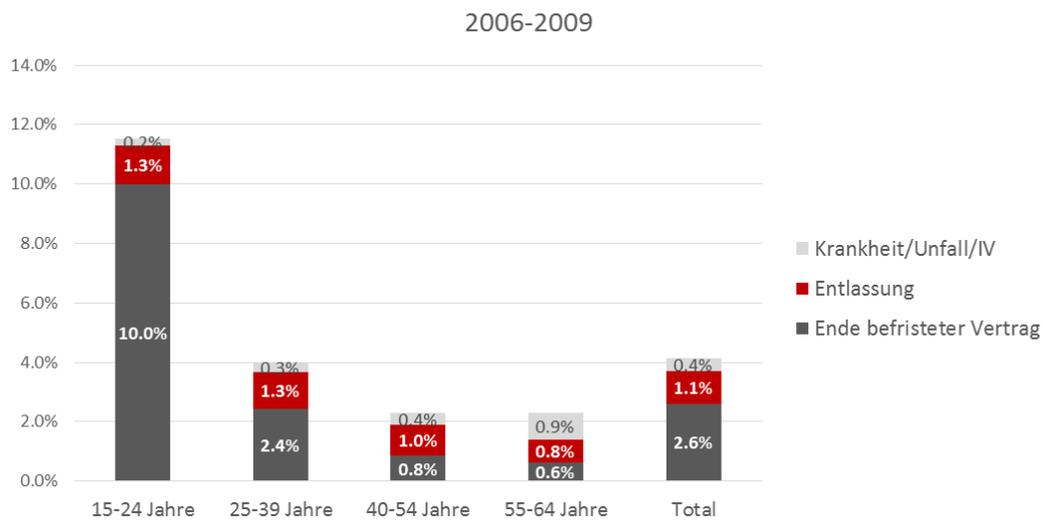
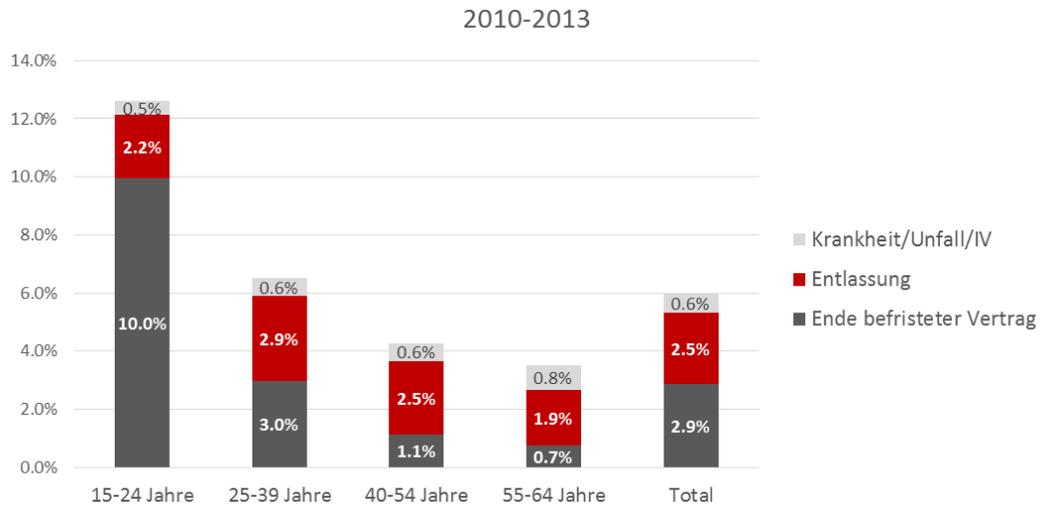
Abbildung 2.7: Übertritte in die Langzeitstellensuche in % der Anmeldungen zur Stellensuche vor einem Jahr, 2005 – 2014



Quelle: SECO (registrierte Stellensuchende)

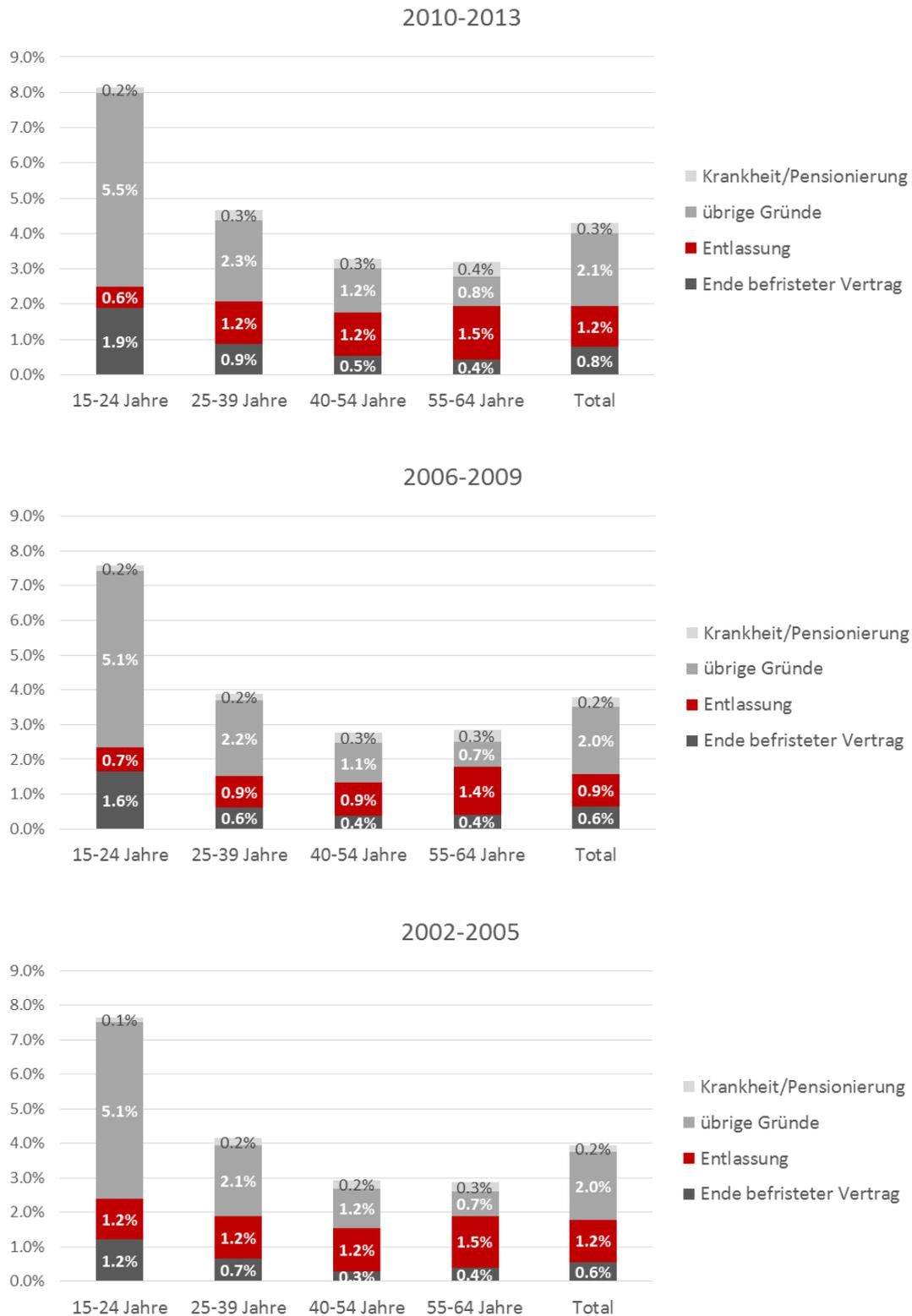
2.3 Gründe für einen Abgang aus der Erwerbstätigkeit und für eine Erwerbslosigkeit

Abbildung 2.8: Personen mit unfreiwilligem Abgang aus der Erwerbstätigkeit in den letzten 12 Monaten nach Altersklassen, in Prozent der Erwerbstätigen, Durchschnitt 2010-2013 / 2006-2009 / 2002-2005



Quelle: BFS/SAKE (eigene Berechnungen)

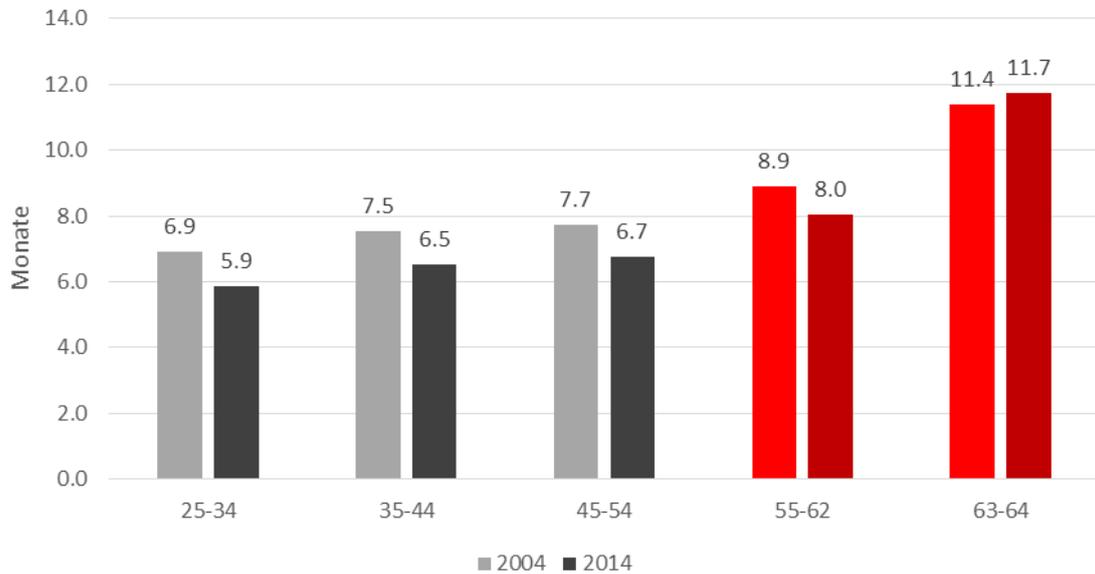
Abbildung 2.9: Erwerbslose nach Grund für das Verlassen der letzten Arbeitsstelle nach Altersklassen, in Prozent der Erwerbspersonen, Durchschnitt 2010-2013 / 2006-2009 / 2002-2005



Quelle: BFS/SAKE (eigene Berechnungen)

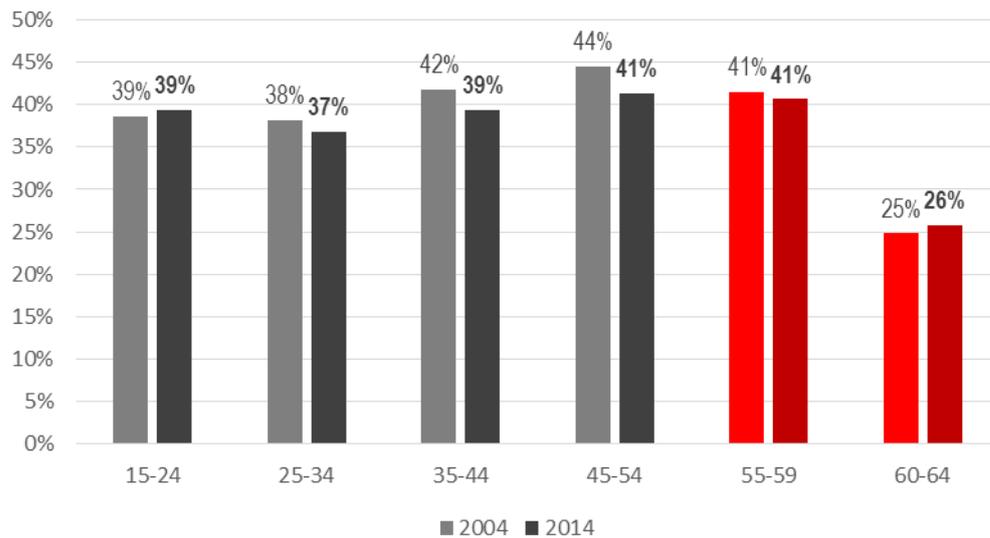
2.4 Leistungen der ALV

Abbildung 2.10: Durchschnittliche ALV-Leistungsbezugsdauer nach Altersklassen in Monaten, 2004 und 2014



Quelle: SECO/ASAL (Taggeldbezugsdauer innerhalb einer Rahmenfrist)

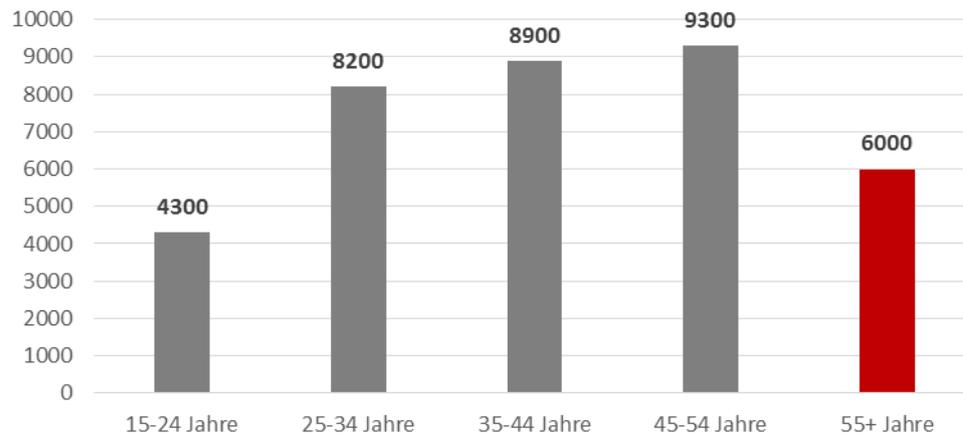
Abbildung 2.11: Teilnahme der ALV-Leistungsbezüger an arbeitsmarktlichen Massnahmen nach Altersklassen, 2004 und 2014



Quelle: SECO (Personen pro Jahr einmal gezählt)

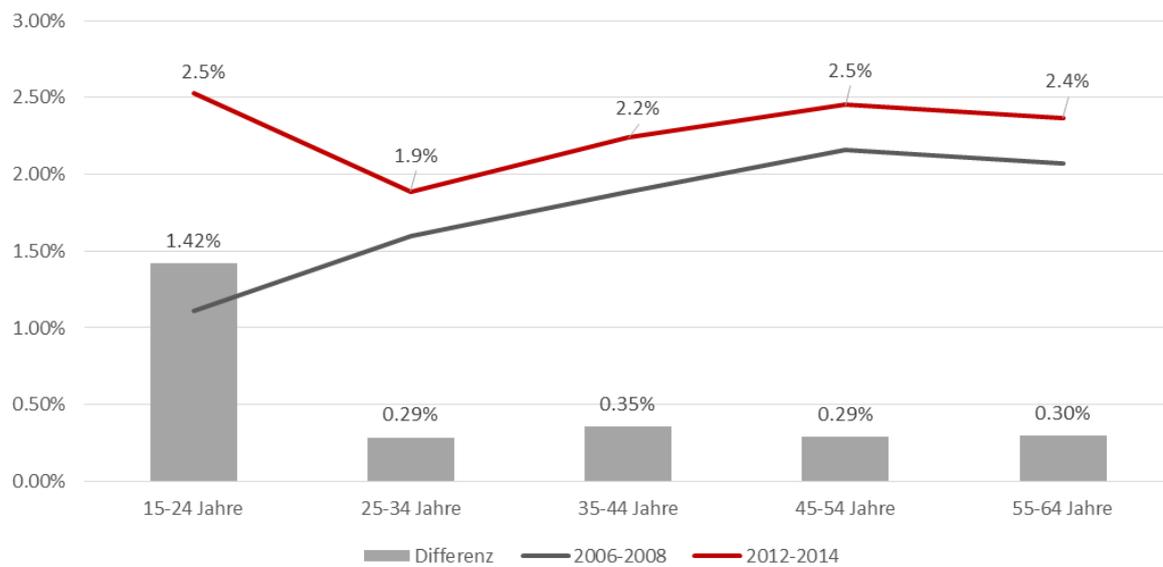
2.5 Aussteuerungen aus der ALV und Bezug von Sozialhilfe

Abbildung 2.12: Anzahl Aussteuerungen 2014, kumuliert und auf 100 gerundet



Quelle: SECO

Abbildung 2.13: Monatliche Aussteuerungen in Prozent der Leistungsbezüger, 2006-2008 vs. 2012-2014



Quelle: SECO

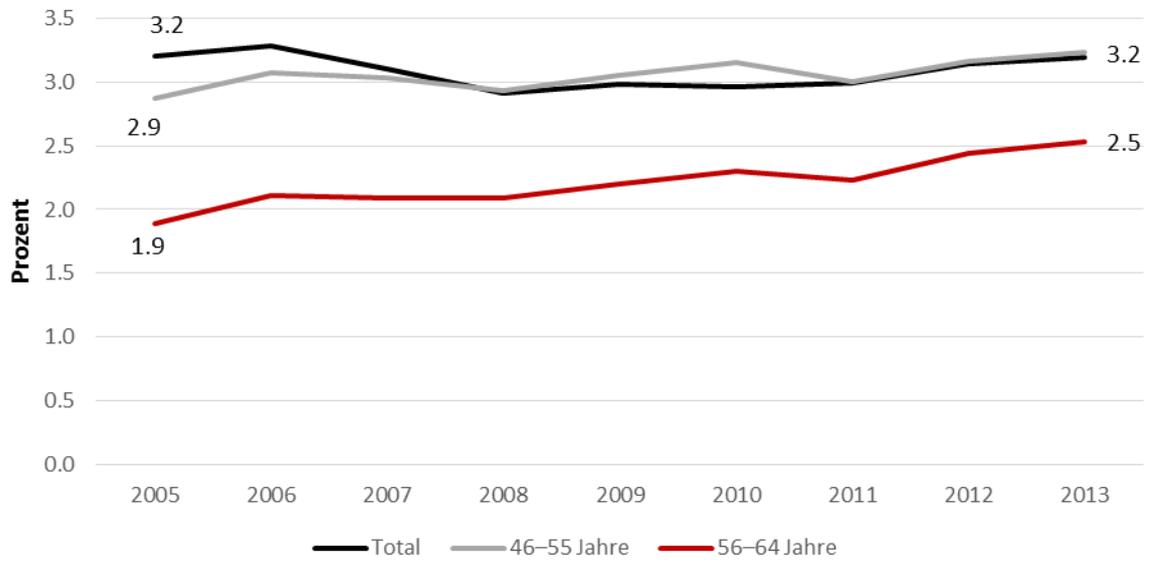
Abbildung 2.14: Erwerbsstatus von Ausgesteuerten* nach Altersklassen und nach Anzahl Jahren seit der Aussteuerung



Quelle: BFS/SESAM (2010-2013)

* Erfasst sind Personen mit Aussteuerungen in den Jahren 2005-2013 / gestrichelte Linien = weniger als 50 Beobachtungen. Diese Ergebnisse sind mit Vorsicht zu interpretieren.

Abbildung 2.15: Sozialhilfebezugsquoten nach Altersklassen, 2005-2013



Quelle: BFS (Sozialhilfestatistik)